



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

## Nationaler Beirat für das EU-Programm Erasmus+: Jugend in Aktion

beim BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND

### Protokoll der 9. Sitzung

vom 26. September 2018, 14:00 Uhr bis 27. September 2018, 13:00 Uhr  
im Gustav-Stresemann-Institut, Langer Grabenweg 68, 53175 Bonn

#### zu TOP 1: Begrüßung durch das BMFSFJ

Herr Stammberger begrüßt die Teilnehmer/-innen und eröffnet die Sitzung.

Das Protokoll der 8. Sitzung wurde ohne Anmerkungen angenommen und auf der Webseite von JUGEND für Europa veröffentlicht.

#### zu TOP 2: Empfehlungen für die Besetzung des Evaluierungskomitees

JUGEND für Europa hat die Anfrage zur Besetzung des Evaluations-Komitees für das Jahr 2019 am 07.09.18 verschickt. Der Beirat empfiehlt die folgenden Personen für die Begleitung der Auswahlrunden zu benennen:

##### **Daniel Adler**

lkj- Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.

##### **Karin Baresel**

Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern

##### **Michael Bogatzki**

AFS Interkulturelle Begegnungen

##### **Sarah Erdmann**

IB Berlin-Brandenburg gGmbH / Betrieb Brandenburg-Nordost

##### **Astrid Weber**

Geschäftsstelle des Bayerischen Jugendrings

##### **Annett Wiedermann**

Y.E.S. - EWIV YOUTH AND EUROPEAN SOCIAL WORK

## **zu TOP 3: Bericht zu den laufenden EU-Programmverhandlungen**

### **ESK**

Die Ratsarbeitsgruppe Jugend hat sich mit dem Vorschlag der Europäischen Kommission für das Europäische Solidaritätskorps in der kommenden Programmgeneration beschäftigt. Vereinzelt sind Definitionen noch zu ergänzen oder anzupassen. Neues und laufendes Programm werden sich weitgehend gleichen. Einziger offener Diskussionspunkt ist die vorgesehene Einbindung des Europäischen Freiwilligenkorps für humanitäre Hilfe (EVHAC) in das Europäische Solidaritätskorps ab 2021. In der laufenden Finanzperiode (2014 - 2020) ist für das EVHAC ein Budget von ca. 150 Mio. Euro vorgesehen, von dem derzeit ein Großteil der Finanzmittel allerdings nicht ausgeschöpft wird. Das EVHAC soll auch künftig zentral verwaltet werden.

### **Erasmus+ 2021**

Die Ratsarbeitsgruppe Jugend hat eine Position zum Programmvorschlag der Europäischen Kommission erarbeitet und an den federführend verhandelnden Bildungsausschuss geleitet. Die RAG hat u.a. Ergänzungen zum Thema Youth Work und zu Aktivitäten zur Jugendbeteiligung vorgenommen. Citizenship education wurde als Begriff vorgeschlagen und soll den Gedanken politischer Bildung im Rechtstext unterstreichen. Die Stellungnahme der RAG Jugend ist für den Bildungsausschuss nicht bindend.

### **DiscoverEU**

Die Europäische Kommission hat eine Auswertung der ersten Ausschreibungsrunde vorgelegt. Das Dokument wurde im Nachgang der Sitzung an den Beirat verschickt. Eine Konkretisierung des Programmvorschlags an dieser Stelle ist weiterhin notwendig, vor allem im Bereich der Bildungsaspekte und der Lerndimension sowie hinsichtlich der Zugänge für benachteiligte junge Menschen gibt es Weiterentwicklungsbedarf. Die Europäische Kommission veranstaltet am 17. Oktober 2018 ein Stakeholder Meeting zum Format DiscoverEU.

Herr Wicke erläutert die weiteren geplanten Schritte der Europäischen Kommission zur Programmvorbereitung in den kommenden beiden Jahren:

- Bis Ende 2019 ist die Weiterentwicklung der Aktionen, Formate und Verfahren in einem konsultativen Prozess mit Zivilgesellschaft und Nationalen Agenturen geplant.
- Die detailliertere Ausgestaltung soll im Herbst 2019 beginnen, der Programmleitfaden im Oktober 2020 veröffentlicht werden.
- Die Europäische Kommission hat bereits begonnen, auf Ebene der Nationalen Agenturen Arbeitsgruppen einzurichten.

- Die Nationale Agentur wird im Frühjahr 2019 eine Veranstaltung mit an den Programmen beteiligten Organisationen durchführen, um Anregungen und Erfahrungen deutscher Träger mit in den weiteren Gestaltungsprozess nehmen zu können.
- Der Beirat sollte sich auf seiner nächsten Sitzung im Frühjahr 2019 ebenfalls mit Fragen der Ausgestaltung des Programms auf der Ebene der Programmrichtlinien beschäftigen, um diese in den weiteren Gestaltungsprozess einfließen lassen zu können.

#### **zu TOP 4: Umsetzung Erasmus+: Jugend in Aktion 2017**

##### **Managementerklärung**

Die Präsentation zu diesem Tagesordnungspunkt wurde im Nachgang der Sitzung an den Beirat verschickt. Aus Sicht des BMFSFJ ist die Rückmeldung der Europäischen Kommission zur Programmumsetzung in Deutschland sehr positiv. Die Europäische Kommission hebt in ihrer Stellungnahme die sehr gute Qualität der Arbeit der Nationalen Agentur und der Träger und Einrichtungen, die das Programm umsetzen, hervor. U.a. verweist die Europäische Kommission auf die gute qualitative und quantitative Implementierung des Europäischen Freiwilligendienstes, das EuroPeers Netzwerk sowie die Umsetzung der Inclusion- und Diversity Strategie als gute Verknüpfung von Programm und Politik. Positive Erwähnung finden darüber hinaus das Unterstützungsmaterial und die Social Media Präsenz von Eurodesk sowie die Arbeit von SALTO zur Unterstützung der Europäischen Kommission, des Netzwerks, hier wird besonders der Re-Launch der Youthpass-Homepage hervorgehoben.

Verbesserungsvorschläge macht die Europäische Kommission im Bereich der Nutzung des Online-Linguistic Supports für geflüchtete Menschen, die Kommunikation der Programmergebnisse auf die politische Ebene sowie zum Aufbau eines Risikomanagement-Systems (siehe dazu TOP 8).

##### **Bericht zur Programmumsetzung**

Der Bericht zur Umsetzung des Programms Erasmus+: Jugend in Aktion wurde im Nachgang der Sitzung an den Beirat verschickt.

#### **zu TOP 5: Berichte zu aktuellen Entwicklungen in den Programmen:**

##### **Erasmus+: Jugend in Aktion**

Die Umsetzung der **Leitaktion 1 - Mobilität** in 2018 verläuft planmäßig. In den ersten beiden Antragsrunden wurden 485 Anträge eingereicht. Die durchschnittliche Einbeziehung von Teilnehmenden mit geringeren Chancen lag bezogen auf die Formate Jugendbegegnungen und Fachkräftemobilität bei ca. 37,4 %. Der Anteil von Teilnehmenden mit besonderen Bedürfnissen liegt bei ca. 3,2 %. 67 Projektanträge kamen von Erstantragstellern. Inhaltlich bewegten sich die Anträge etwas weg vom Fokus „Flucht und Migration“ hin zu einem allgemeineren Themenspektrum, das sich in vielfältigen Formen unter die Anliegen der Paris-Deklaration zusammenfassen lässt. Es scheint einen Trend zur eher selbstverständlicheren Einbindung von Teilnehmenden mit Flucht- und

Migrationshintergrund in die Formate zu geben. Themen wie Umwelt / Nachhaltigkeit sowie allgemein zur *Krise Europas* werden häufig in den Projekten bearbeitet. Von Seiten der Träger wird die Erhöhung der Tagespauschalen in den Jugendbegegnungen begrüßt.

In der **Leitaktion 2 – Strategische Partnerschaften** wurden in den ersten beiden Antragsrunden 63 Anträge eingereicht, die Hälfte davon aus dem Bereich Kinder- und Jugendhilfe. 17 Anträge wurden von Neuantragstellern eingereicht, von denen keiner gefördert werden konnte. Es gibt eine deutliche Tendenz hin zu größeren Projekten zur Entwicklung von Innovation mit längeren Laufzeiten, Intellectual Outputs und damit auch größeren Budgets. Die jugendspezifischen Programmprioritäten der Strategischen Partnerschaften werden immer besser angenommen, es werden zunehmend Anträge zur Priorität „Qualifizierung der Jugendarbeit“ eingereicht. Die intensive Beratung und Förderstrategie der Nationalen Agentur scheint zu greifen. Die Themen Partizipation und Engagement werden vermehrt aufgegriffen, ebenso das Thema Digitalisierung und neue/soziale Medien. Sehr viele Projektideen zielen auf Jugendliche mit Migrationshintergrund bzw. Jugendliche mit Unterstützungsbedarf sowie die Themen Inclusion und Diversität.

In der **Leitaktion 3 – Strukturierter Dialog** wurden bisher 21 Anträge eingereicht, davon 12 transnationale und 9 nationale Projekte. Einige Projekte greifen das Thema „Europawahlen“ auf. Ca. 40 % der geplanten Teilnehmer/-innen kommen aus dem Spektrum junge Menschen mit geringen Chancen, 2,5 % sind voraussichtlich Teilnehmer/-innen mit besonderen Bedürfnissen. Für viele Träger bleibt es eine Herausforderung, ihre Projekte an die Anforderungen der LA3 anzupassen. Hier fällt vielen insbesondere die erforderliche Verbindung zum offiziellen europäischen Prozess des Strukturierten Dialogs schwer.

### **Europäisches Solidaritätskorps**

Für die Umsetzung des Europäischen Solidaritätskorps im Rahmen der ersten beiden Antragsrunden im Programm Erasmus+: Jugend in Aktion wurden 164 Anträge mit 446 Freiwilligen eingereicht. 34 % der Teilnehmenden sind Jugendliche mit geringeren Chancen, voraussichtlich 2 Teilnehmer/-innen weisen eine Behinderung auf. Die Mehrheit der Anträge beinhaltet nur 1 oder 2 Freiwillige. Es wurden 24 Organisationen neu akkreditiert.

Während sich nach dem Flüchtlingszuzug 2015/16 viele Freiwilligenprojekte mit einer entsprechenden Thematik beschäftigten, ist hier wieder ein Rückgang zu verzeichnen. Immer häufiger greifen Freiwilligenprojekte das Thema Solidarität auf. Die Complementary Activities (CA) werden von vielen Antragstellern dazu benutzt, zusätzliche Seminare für die Freiwilligen zu beantragen (was zu einer Doppelung des Seminarangebots führen würde und daher nicht gefördert wird). Es werden kaum CA beantragt, um die systemische Wirkung von europäischen Freiwilligenaktivitäten zu verstärken oder die Ziele des Freiwilligenprojektes besser zu erreichen.

Mit dem Strategischen EFD in 2017 wurden große Träger mit rund 2,7 Mio. Euro gefördert. Diese Projekte erstrecken sich über eine Laufzeit von 3 Jahren und umfassen 348 Freiwillige. Das führt dazu, dass im Antragsjahr 2018 weniger Anträge gestellt werden. Die Ankündigung des ESK und der damit angekündigten Vereinfachungen, vor allem bei der Akkreditierung bzw. dem Qualitätssiegel, haben dazu geführt, dass Organisationen sich abwartend mit Blick auf die Antragstellung verhalten.

## **zu TOP 6: Bericht zur laufenden Implementierung des Europäischen Solidaritätskorps**

Frau Rötzel, Programmreferentin ESK, stellt die aktuellen Entwicklungen und den Stand der Dinge in der Umsetzung des Europäischen Solidaritätskorps 2018 - 2020 vor. Die Präsentation wurde im Nachgang der Sitzung an den Beirat verschickt.

Herr Stammberger verweist mit Blick auf nationale Aktivitäten im ESK darauf, dass eine Regelung mit der Europäischen Kommission erreicht worden ist, die eine Berücksichtigung der besonderen Situation in Deutschland hinsichtlich nationaler ESK Projekte möglich macht. Angesichts eines großen und breit gefächerten Angebots an nationalen Freiwilligendienst- und Berufsförderungsprogrammen in Deutschland, die in vieler Hinsicht Parallelen aufweisen zu den Möglichkeiten der solidarischen Einsätze im ESK (Offenheit für alle jungen Menschen, prioritäre Einbeziehung von jungen Menschen mit geringeren Chancen, Lernerfahrungen für junge Menschen im sozialen, kulturellen und ökologischen Bereich, pädagogische Begleitung), setzt die nationale Strategie von JUGEND für Europa eine klare Priorität auf die Förderung von grenzüberschreitenden Einsätzen in Form von Freiwilligendiensten, Praktika und Arbeitsstellen, bei denen der europäische Mehrwert insbesondere mit Blick auf die Lernmobilität junger Menschen gegeben ist, bei denen zusätzliche interkulturelle und europäische Lernkomponenten geboten werden sowie bei denen eine Stärkung der europäischen Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Organisationen angestrebt wird. Als inländische Maßnahmen im ESK wird JUGEND für Europa Solidaritätsprojekte fördern, die von Jugendlichen in ihrem lokalen Umfeld umgesetzt werden, hierbei aber ebenfalls eine europäische Dimension aufweisen müssen. JUGEND für Europa wird die nationale Strategie im Rahmen seiner Informationsarbeit kenntlich machen und die Beratung und Förderpraxis entsprechend ausrichten.

Der Beirat regt an, dass in der Praxis der Programmimplementierung die europäische Dimension, die Realität anderer Länder und eine auf Partnerschaft bezogene Praxis stärker herausgearbeitet wird. Das ESK hat aus Sicht des Beirates den Auftrag und bietet eine Chance, die europäische Dimension und deren Werte, die Bearbeitung der jeweiligen gesellschaftlichen Herausforderungen und den inhaltlichen Auftrag zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Europa mit Leben zu füllen und über den Aspekt eines reinen Förderprogramms hinauszugehen. Dieses ist eng verbunden mit der Idee der Entwicklung einer in diesen Fragen engagierten Community. Daraus kann sich die Entwicklung eines europabezogenen sozialen und praktischen Narrativs ergeben.

JUGEND für Europa äußert den Bedarf, zur Unterstützung der Implementierung des ESK eine begleitende Arbeitsgruppe des Beirates einzurichten, mglw. ergänzt um weitere Expert/-innen und flexibel an den anstehenden Fragen ausgerichtet. Das Mandat und die Arbeitsweise werden noch genauer definiert.

## **zu TOP 7: Arbeitsplanung 2019**

Die Präsentation von JUGEND für Europa zur Arbeitsplanung 2019 wurde im Nachgang der Sitzung an die Mitglieder des Beirats verschickt.

Der Beirat hebt besonders die Bedeutung der Vermittlung der europäischen Werte durch die Umsetzung beider Programme hervor.

#### **zu TOP 8: Vorstellung der Überlegungen zum Risikomanagement bei JUGEND für Europa**

Die Präsentation zur Entwicklung des Risikomanagementsystems wurde im Anschluss an die Sitzung an die Teilnehmer/-innen versandt.

Die Einführung eines RMS ist eine Anforderungen im Leitfaden für Nationale Agenturen im Programm Erasmus+: Jugend in Aktion und wird als ein Ergebnis des Supervisory Visit der Europäischen Kommission im Jahr 2017 von JUGEND für Europa eingeführt.

#### **zu TOP 9: Vorstellung der Zwischenergebnisse der RAY LTE-Studie (Long-term effects of participation and citizenship)**

Eine Übersicht der Ergebnisse der Studie auf europäischer Ebene wurde im Vorfeld an den Beirat verschickt. Die Präsentation von Barbara Tham zu den bisherigen Ergebnissen der Studie wurde im Nachgang der Sitzung an den Beirat versandt.

Auf dem letzten Treffen des RAY Netzwerks Anfang September 2018 wurde über den aktuellen Stand der verschiedenen RAY Projekte diskutiert. Folgende Vorhaben wurden beschlossen:

- RAY LTE (Long-term effects of participation and citizenship) und RAY CAP (Competence development and capacity building) werden Mitte 2019 beendet.
- RAY MON (Research based Monitoring of Erasmus+ Youth in Action) wird unter Beteiligung aller NAs bis Ende 2020 fortgeführt und würde damit die komplette Programmlaufzeit mit seinen verschiedenen Untersuchungsphasen abdecken. Die Forschung wird auf das Europäische Solidaritätskorps erweitert (RAY-ESC-MON), allerdings eher als begleitende Studie zum Monitoring der Implementierung des Europäischen Solidaritätskorps ausgerichtet.
- Es wird in 2019 eine Reihe von neuen Forschungsprojekten mit unterschiedlicher Beteiligung von NAs gestartet:
  - o Research project on the impact of Key Action 2: Cooperation for innovation and the exchange of good practices (RAY-INNO)
  - o Research project on organisational development and learning organisations in the European youth sector (RAY-LEARN)
  - o Research project on approaches to participation and citizenship education and learning in Erasmus+: Youth in Action (RAY-PART)

- Für Deutschland soll mit Hilfe von qualitativen Untersuchungen in "Unter der Lupe" einen spezieller Blick auf die Situation und Wirkungen im Bereich ESK (RAY-ESC-MON) und Strategische Partnerschaften in der Leitaktion 2 (RAY INNO) geworfen werden.

#### **zu TOP 10: Bericht der Arbeitsgruppe des Beirats zu Inclusion und Diversität**

Die Arbeitsgruppe Inclusion des Beirats hat am 20.09.2018 in Berlin getagt. Die AG ist inzwischen sowohl mit Vertreter/-innen der Kinder- und Jugendhilfe als auch der Behindertenhilfe besetzt.

Die Arbeitsgruppe unterstützt die Nationale Agentur in der Frage, wie der Zugang von jungen Menschen mit geringeren Chancen und besonderen Bedürfnissen zum Programm verbessert werden kann und hat u. a. die Entwicklung der nationalen Strategie von JUGEND für Europa für Inklusion und Diversität maßgeblich befördert.

Die AG erarbeitet derzeit aktuell einen Vorschlag für die inklusivere Gestaltung der künftigen europäischen Mobilitätsprogramme im Jugendbereich. Dazu wurden verschiedene Ideen und Maßnahmenbereiche identifiziert, zu denen konkrete Anforderungen und Umsetzungsschritte formuliert werden sollten. Ein entsprechendes Vorschlagspapier soll dem Programmbeirat im Frühjahr 2019 vorgelegt werden und dann in die Vorbereitung der neuen Programmgeneration einfließen.

#### **zu TOP 11: Bericht und Ausblick auf Termine und Veranstaltungen 2018/2019**

Eine Übersicht der aktuellen Termine und Veranstaltungen liegt diesem Protokoll bei.

#### **zu TOP 12: Verschiedenes**

Terminvorschläge für die Sitzungen in 2019:

Donnerstag, 21. März 2019, BMFSFJ

Mittwoch/Donnerstag, 25./26. September 2019

Bonn, Dezember 2018